



MARKETING-ANZEIGE

Dieses Whitepaper enthält allgemeine Informationen zur Anlagephilosophie und Beratungsleistung der Julian Wulf - Honorar-Finanzanlagenberatung. Es stellt keine persönliche Anlageempfehlung dar. Bitte beachten Sie die rechtlichen Informationen am Ende des Dokuments.

Veröffentlichungsstand: August 2026

Grundprinzipien der Kapitalanlagenberatung

In diesem Whitepaper werden die Grundsätze meiner Beratungsarbeit über Kapitalanlagen und meine Anlagephilosophie offengelegt. Es richtet sich an Interessenten und Mandanten, die verstehen möchten, nach welchen Prinzipien ich arbeite und wie ich Anlageentscheidungen vorbereite und begleite. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf die gleichzeitige Verwendung verschiedener Geschlechtsformen verzichtet. Personenbezogene Bezeichnungen beziehen sich ausdrücklich auf alle Geschlechter.



I. DAS FUNDAMENT: WAS KAPITALMÄRKTE LEISTEN - UND WAS SIE NICHT KÖNNEN

Langfristiger Kapitalaufbau über den Kapitalmarkt kann insbesondere bedeuten, sich über geeignete Finanzanlagen an der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen und Volkswirtschaften zu beteiligen. Diese können wachsen, während Innovationen bestehende Branchen verändern oder neue Märkte hervorbringen. Die wirtschaftlichen Prozesse können langfristig zur Wertentwicklung von Kapitalanlagen beitragen. Kurzfristige Marktprognosen und der Versuch, Marktbewegungen präzise vorherzusagen, bieten dagegen aus meiner Sicht keine verlässliche Grundlage für das Erzielen einer bestimmten Rendite.

Kapitalmärkte sind in hohem Maß informationsgetrieben. Forschungsergebnisse zur Markteffizienz legen nahe, dass öffentlich verfügbare Informationen häufig schnell in Marktpreise einfließen. Für Anleger kann es deshalb schwierig sein, allein auf Grundlage öffentlich verfügbarer Informationen dauerhaft einen Informationsvorsprung und darüber hinaus eine Überrendite nach Kosten zu erzielen (vgl. Fama, 1991; Lee, 2025). Daraus folgt weder, dass Märkte jederzeit effizient funktionieren, noch dass aktive Anlageentscheidungen grundsätzlich ungeeignet sind. Die Forschung und verfügbare Vergleichsdaten deuten jedoch darauf hin, dass eine dauerhafte Überrendite gegenüber einer geeigneten Benchmark nach Berücksichtigung von Kosten nur von einem begrenzten Teil aktiv verwalteter Fonds erzielt wird.

Vor diesem Hintergrund ist gut nachvollziehbar, weshalb sich viele Privatanleger im Rahmen ihrer Anlageentscheidung mit börsengehandelten Investmentfonds, sogenannten Exchange Traded Funds oder ETFs, beschäftigen. Viele ETFs verfolgen einen indexorientierten oder „passiven“ Anlageansatz; ETFs können jedoch auch „aktiv“ verwaltet werden (vgl. Morningstar, 2024; ICI, 2026). Sie sind für viele Anleger deshalb attraktiv, weil sie breite Streuung, hohe Transparenz und meist vergleichsweise niedrige laufende Kosten mit einem verständlichen Ansatz verbinden (vgl. FINRA, 2025; Morningstar, 2025).

„Passives“ und „aktives“ Investieren beschreiben zwei grundlegend unterschiedliche Ansätze der Kapitalanlage. Ein passiver beziehungsweise indexorientierter Anlageansatz verfolgt typischerweise das Ziel, die Wertentwicklung eines festgelegten Index vor Kosten möglichst genau nachzubilden. Der zugrunde liegende Index kann breit diversifiziert, regional, sektorspezifisch, thematisch oder auf bestimmte Faktoren ausgerichtet sein. Aufgrund jeweiliger Kosten, Steuern, Transaktionen und technischen Abweichungen kann die Wertentwicklung des Fonds allerdings von der Wertentwicklung des Index abweichen. Ob der Ansatz des Fonds breit diversifiziert, transparent und vergleichsweise kostengünstig ist, hängt von der konkreten Ausgestaltung des Fonds und des zugrunde liegenden Index ab (vgl. Pedersen, 2018; LSEG Lipper Alpha, 2024).

Aktiv gemanagte Investmentfonds verfolgen dagegen einen anderen Anspruch: Ein Fondsmanager trifft diskretionäre Entscheidungen über Titelauswahl, Gewichtungen und Sektorallokation mit dem Ziel, eine Benchmark zu übertreffen. Das erfordert Analyse, Research und laufendes Portfoliomanagement - was entsprechend höhere Kosten mit sich bringen kann und nicht garantiert, dass die Outperformance nach Kosten dauerhaft erreicht wird.

Aktive und indexorientierte Ansätze können grundsätzlich miteinander kombiniert werden. Ob und in welchem Umfang eine solche Kombination geeignet ist, hängt insbesondere von den Anlagezielen, dem Anlagehorizont, der Risikobereitschaft, der Verlusttragfähigkeit, den Kosten und der bestehenden Portfoliostruktur des jeweiligen Anlegers ab. Auch indexorientierte Anlagen sind nicht vollständig prognosefrei, da insbesondere die Auswahl des Index, die Gewichtung der Anlageklassen und der Investitionszeitpunkt Entscheidungen über zukünftige Entwicklungen enthalten können (vgl. Wharton University, 2021; Pedersen, 2018).

An diesem Punkt wird die empirische Perspektive wichtig. Die SPIVA - U.S. Scorecard Analysen von S&P Dow Jones Indices (vgl. 2026) zeigen seit Jahren, dass in vielen untersuchten Kategorien und Zeiträumen ein erheblicher Teil aktiver Fonds hinter ihrer Benchmark zurückbleibt. Im Jahr 2025 performten

beispielsweise 79% der aktiven Large-Cap-U.S.-Aktienfonds schlechter als einer der meistbeachteten Aktienindizes, den S&P 500, und auch über längere Zeiträume bleibt aktive Outperformance die Ausnahme. Aus diesen historischen Ergebnissen folgt nicht, dass aktives Fondsmanagement grundsätzlich ungeeignet ist oder keinen Mehrwert bieten kann. Sie verdeutlichen jedoch, dass die Auswahl eines aktiven Fonds sorgfältig erfolgen sollte und dass Kosten, Vergleichsmaßstab, Anlagestrategie, Risiken und die Dauerhaftigkeit früherer Ergebnisse berücksichtigt werden müssen.

Welche Bedeutung diese Erkenntnisse für einen Anleger haben, hängt sowohl von der Auswahl geeigneter Finanzinstrumente als auch von einem langfristig konsistenten und zur persönlichen Situation passenden Anlageverhalten ab. Weder ein indexorientierter noch ein aktiver Anlageansatz gewährleistet einen bestimmten Anlageerfolg oder schützt vor ungeeigneten Anlageentscheidungen und möglichen Verlusten. Entscheidend ist, ob eine Strategie zur persönlichen Situation und zu seinen finanziellen Verhältnissen, zum Anlageziel, zum Zeithorizont, zu seinen Kenntnissen und Erfahrungen sowie seiner Verlusttragfähigkeit passt. Disziplin, Kostenkontrolle und die regelmäßige Überprüfung einer geeigneten Strategie sind dafür zentralere Wegweiser als kurzfristige Marktmeinungen oder Renditeversprechen (vgl. Vanguard, 2024; Mission Wealth, 2025).

Des Weiteren gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte in der Kapitalanlage zunehmend an Bedeutung. Dabei geht es nicht nur um Ausschlüsse einzelner Branchen, sondern auch um die systematische Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren sowie um thematische oder nachhaltigkeitsorientierte Investmentfondsansätze. Bedeutung, Methodik und Reichweite solcher Ansätze können sich zwischen den verschiedenen Fonds und Anbietern erheblich unterscheiden (vgl. J.P. Morgan Asset Management, 2024). Für die Portfolioarbeit ist dabei entscheidend, Nachhaltigkeit nicht als bloßes Etikett zu verstehen, sondern als eigenständigen Analyse- und Entscheidungsrahmen, der je nach Präferenz des Mandanten unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann (vgl. Robeco, 2026).



Die Zahl der verfügbaren Investmentfonds und ETFs ist sehr groß. Weltweit gibt es rund 140.000 regulierte Investmentfonds, und allein in den USA weist das Investment Company Institute zehntausende aktive und indexierte aus. Deutschland gilt als größter EU-Fondsmarkt mit einem Anteil von ca. 27%. Für die Praxis heißt das: Gute Anlageentscheidungen sollten strukturiert, diszipliniert und zielorientiert sein (vgl. ICI, 2026; Statista, 2025; BVI, 2024). Sie sind aus meiner Sichtweise selten spektakulär. Entscheidend ist nicht die Marktprognose, sondern die Frage, welche monetären und zeitlichen Ziele der Mandant verfolgt und welche Fonds für den Mandanten geeignet sein können, um diese Ziele bestmöglich zu erreichen.

Ich unterstütze meine Mandanten im Rahmen einer individuellen Anlageberatung dabei, eine zu ihren Anlagezielen, ihrem Anlagehorizont, ihren Kenntnissen und Erfahrungen, ihren finanziellen Verhältnissen einschließlich ihrer Verlusttragfähigkeit sowie ihrer Risikobereitschaft passende Anlagestruktur zu entwickeln. Ob und welche Finanzanlagen empfohlen werden, wird erst nach Erhebung und Prüfung der erforderlichen persönlichen Informationen beurteilt.

II. MEINE ANLAGEPHILOSOPHIE: INDIVIDUELLE STRUKTUR STATT EINHEITSLÖSUNG

1. Renditen sind Risikoprämien

Wer Rendite erwartet, muss in der Regel auch Risiko (z. B. Kursschwankungen, Liquiditätsrisiken, Verlust des teilweisen oder eingesetzten Kapitals) tragen. Systematische Risikofaktoren können mit einer Prämie vergütet werden, während reines Einzeltitelrisiko durch Diversifikation vermeidbar sein kann. Diese Prämien entstehen als Kompensation für das Bereitstellen von Kapital, für das Aushalten von Unsicherheit und für die Übernahme von Schwankungen, die sich nicht vermeiden lassen. Das Capital Asset Pricing Model (CAPM) beschreibt dieses Grundprinzip hinsichtlich einer erwarteten Rendite unter bestimmten Modellannahmen: Vergütet wird das systematische, nicht diversifizierbare Marktrisiko; individuelles Einzelwertrisiko dagegen nicht (vgl. Fama, 1991).

Nicht jedes zusätzliche Risiko ist mit einer höheren erwarteten oder tatsächlich erzielten Rendite verbunden. Ein einzelnes Wertpapier kann stark schwanken, ohne dass sich daraus automatisch ein Renditevorteil ergibt. Erst wenn Risiken im Markt breit wirksam sind und sich nicht einfach durch Streuung eliminieren lassen, können diese typischerweise mit einer Prämie vergütet werden (vgl. Fama & French, 1993).



Ich helfe meinen Mandanten dabei, die im Rahmen ihrer geplanten Kapitalanlage eingegangenen Risiken zu verstehen, ihre Gründe einzuordnen und zu prüfen, ob sie zur persönlichen Situation passen. Entscheidend ist nicht nur die theoretische Renditechance, sondern auch, ob ein Risiko finanziell tragbar, zeitlich passend und „emotional“ vertretbar ist.

2. Diversifikation als strukturelles Fundament

Harry Markowitz (vgl. 1952) entwickelte ein kapitalmarkttheoretisches Modell, nach dem die Kombination von Anlagen mit unterschiedlichen Rendite-, Risiko- und Korrelationseigenschaften das Verhältnis von erwarteter Rendite und Portfoliorisiko verbessern kann. Die sogenannte Effizienzlinie (Efficient Frontier) beschreibt unter den jeweiligen Modellannahmen diejenigen Portfolios, die für ein bestimmtes Risikoniveau die höchste erwartete Rendite beziehungsweise für eine bestimmte erwartete Rendite das geringste Risiko aufweisen.

Das Modell verdeutlicht, dass bei der Beurteilung eines Portfolios nicht nur die Eigenschaften einzelner Anlagen, sondern auch deren Wechselwirkungen und Korrelationen im Gesamtportfolio berücksichtigt werden sollten.



Eine starke Konzentration auf einzelne Unternehmen, Branchen, Regionen oder andere Risikofaktoren kann das Risiko erheblicher Verluste erhöhen. Eine höhere Konzentration gewährleistet keine entsprechend höhere Rendite. Im Rahmen meiner individuellen Anlageberatung prüfe ich, in welchem Umfang eine Diversifikation innerhalb der von meiner Erlaubnis umfassten Investmentvermögen und gegebenenfalls über unterschiedliche wirtschaftliche Risikofaktoren für den jeweiligen Mandanten geeignet ist. Ziel kann es sein, die Abhängigkeit des Gesamtportfolios von einzelnen Unternehmen, Branchen, Regionen oder Marktentwicklungen zu reduzieren. Diversifikation kann Risiken vermindern, aber Verluste nicht ausschließen.

3. Kosten als beeinflussbarer Faktor der Nettorendite

Kosten sind ein wesentlicher Faktor, der die beim Anleger verbleibende Nettorendite beeinflusst und bei der Produktauswahl berücksichtigt werden kann. Während sich Marktentwicklungen, Zinsen und konjunkturelle Veränderungen nicht verlässlich vorhersagen oder steuern lassen, können bekannte Produkt- und Beratungskosten sowie die voraussichtlichen Folgen von Transaktionen bei Anlageentscheidungen berücksichtigt werden. Häufige oder nicht durch das Anlageziel begründete Umschichtungen können zusätzliche Kosten und gegebenenfalls steuerliche Folgen verursachen.

Kosten mindern bei ansonsten gleicher Bruttowertentwicklung die beim Anleger verbleibende Nettorendite und sollten deshalb neben den Merkmalen, Chancen und Risiken der Anlage berücksichtigt werden. Die strategische Asset-Allokation - also die langfristige Aufteilung des Portfolios nach den Zielen, dem Zeithorizont und der Risikotragfähigkeit des Mandanten ist regelmäßig ein wesentlicher Treiber der Portfolioentwicklung. Aktives Timing und Titelauswahl können zwar eine Rolle spielen, bleiben in ihrer Wirkung aber begrenzt und können häufig mit höheren Kosten verbunden sein (vgl. Brinson et al., 1986)



Für mich folgt daraus ein klarer Grundsatz: Ich bevorzuge Investmentfonds mit niedrigen laufenden Kosten und ausreichend hohem Fondsvolumen, weil so die Struktur des Portfolios robust bleibt und unnötige Belastungen vermieden werden können. Die Schließung, Verschmelzung oder Liquidation eines Investmentfonds kann zu nicht vorgesehenen Transaktionen führen. Hierdurch können abhängig von der konkreten Ausgestaltung, dem Depot und den persönlichen steuerlichen Verhältnissen Kosten, Wiederanlagerisiken oder steuerliche Folgen entstehen.

4. Faktorstrategien: Wissenschaftlich untersuchte Renditemuster und ihre Risiken

Die Kapitalmarktforschung hat wiederkehrende Renditemuster identifiziert, für die der Markt Anleger langfristig entlohnen kann. In der wissenschaftlichen Diskussion werden solche Muster als Faktorprämien beschrieben, weil sie helfen können, Unterschiede in durchschnittlichen Renditen zu erklären, allerdings ohne sichere Überrenditen zu versprechen. Zu den häufig untersuchten Faktoren zählen unter anderem Size, Value, Profitability (Quality) und Momentum; sie können mit bestimmten Risikoeigenschaften oder Marktmechanismen zusammenhängen.

Die wissenschaftliche Erforschung dieser Renditemuster wurde durch unterschiedliche empirische Arbeiten und Faktormodelle geprägt. Rolf Banz (vgl. 1981) dokumentierte den Size-Effekt, der Nobelpreisträger Eugene Fama und Kenneth French (vgl. 2015) erweiterten ihr ursprüngliches Drei-Faktor-Modell um Profitability und Investment, und Mark Carhart (vgl. 1997) bezog Momentum als weiteren Erklärungsfaktor für Fondsperformance ein.

Verschiedene Studien und Indexanalysen weisen für bestimmte Faktoren, Märkte und Untersuchungszeiträume historische Renditedifferenzen gegenüber kapitalisierungsgewichteten Vergleichsindizes aus. Eine Outperformance ist jedoch nicht garantiert und kann über längere Zeiträume von Underperformance unterbrochen werden (vgl. MSCI, 2024; SSGA, 2025; STOXX, 2024).



Im Rahmen einer individuellen Anlageberatung empfehle ich faktororientierte Investmentfonds, sofern sie nach Prüfung der persönlichen Verhältnisse und ihrer Funktion im Gesamtportfolio für den jeweiligen Mandanten geeignet sind. Dabei können unter anderem folgende wissenschaftlich untersuchte Faktoransätze betrachtet werden:

Small Cap (Size), Value, Quality (Profitability), Momentum

Ob ein entsprechender Investmentfonds empfohlen werden kann, hängt insbesondere von seiner konkreten Methodik, seinen Risiken, Kosten und Anlagebedingungen sowie von den Anlagezielen, dem Anlagehorizont, den Kenntnissen und Erfahrungen, den finanziellen Verhältnissen einschließlich der Verlusttragfähigkeit und der Risikobereitschaft des Mandanten ab.

Ein faktororientierter Investmentfonds kann im Einzelfall als ergänzender Bestandteil einer langfristigen Portfoliostruktur in Betracht kommen. Maßgeblich sind seine konkrete Funktion im Gesamtportfolio sowie die damit verbundenen zusätzlichen Risiken, Kosten und möglichen Abweichungen von marktbreiten Vergleichsindizes.

5. Anlagestruktur: Abwägung von Renditechancen, Risiken und Liquidität

Bei der Auswahl einer Kapitalanlagestrategie ist es wichtig, die drei Grundgrößen Rendite, Risiko (Sicherheit) und Liquidität gemeinsam zu betrachten. Zwischen Renditechancen, Risiken und Liquidität bestehen regelmäßig Zielkonflikte, deren Ausprägung von der konkreten Anlage, dem Marktumfeld und dem jeweiligen Anlagezeitraum abhängt. Anlagen, die ein vergleichsweise geringes Verlustrisiko und eine hohe kurzfristige Verfügbarkeit aufweisen, können geringere Renditechancen bieten. Anlagen mit höheren erwarteten Renditen können dagegen mit höheren Verlustrisiken, stärkeren Kursschwankungen, geringerer Liquidität oder längeren Bindungsfristen verbunden sein. Eine höhere erwartete Rendite gewährleistet aber oftmals keine höhere tatsächlich erzielte Rendite.

Eine Geldanlage, die gleichzeitig hohe Rendite, hohe Sicherheit und hohe Liquidität verspricht, ist deshalb häufig zu gut, um langfristig realistisch zu sein (vgl. Henriques & Neves, 2021; SEC, 2018).



Für die praktische Portfolioarbeit bedeutet es das Folgende: Anlageklassen werden nicht isoliert betrachtet, sondern im Zusammenhang mit den persönlichen Verhältnissen und dem bestehenden Gesamtportfolio des Mandanten beurteilt.

Welche Mischung sinnvoll ist, hängt davon ab, wie viel Schwankung tragbar ist, wie wichtig Liquidität ist und welcher Ertrag angestrebt wird (vgl. Henriques und Neves, 2021).

III. DIE GEOPOLITISCHE PERSPEKTIVE: EINORDNUNG MÖGLICHER AUSWIRKUNGEN AUF KAPITALMÄRKTE

Kapitalmärkte können durch politische, wirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen beeinflusst werden. Geopolitische Veränderungen, militärische Konflikte, veränderte Sicherheitsstrukturen, Rohstoffabhängigkeiten und technologische Rivalitäten können sich auf Lieferketten, staatliche Ausgaben, regulatorische Rahmenbedingungen, einzelne Wirtschaftssektoren und internationale Kapitalflüsse auswirken. Art, Umfang, Zeitpunkt und Dauer dieser Auswirkungen lassen sich jedoch nicht verlässlich vorhersagen (vgl. SIPRI, 2026; SIPRI, o. J.). Da geopolitische Entwicklungen sowohl kurzfristige Marktreaktionen als auch längerfristige wirtschaftliche Veränderungen auslösen können, beziehe ich erkennbare geopolitische Risiken und Rahmenbedingungen in die allgemeine Einordnung des Anlageumfelds ein. Daraus wird jedoch nicht allein auf die zukünftige Wertentwicklung einzelner Branchen, Märkte oder Investmentfonds geschlossen.

Neben etablierten Forschungsfeldern im Rahmen des Faktor-Investing untersucht die Kapitalmarktforschung auch mögliche Zusammenhänge zwischen geopolitischen Risiken, staatlichen Sicherheits- und Verteidigungsausgaben sowie der Entwicklung von Volkswirtschaften und Kapitalmärkten. Diese Untersuchungen befassen sich unter anderem mit möglichen Auswirkungen geopolitischer Spannungen auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Risikowahrnehmung, Bewertungen, Kapitalflüsse und die Stabilität der Finanzmärkte. Die Ergebnisse und geopolitischen Analysen können je nach Untersuchungszeitraum, Markt, Methodik und Art des geopolitischen Ereignisses unterschiedlich ausfallen und können Bestandteil der längerfristigen Einordnung des wirtschaftlichen und kapitalmarktbezogenen Umfelds bilden. Sie stellen jedoch keine verlässliche Grundlage für kurzfristiges Markttiming oder für die isolierte Auswahl einzelner Branchen, Regionen oder Investmentfonds dar (vgl. Sheng et al., 2025; IMF, 2025; CFA Institute, 2025; MSCI, o. J.).



Zur allgemeinen Einordnung geopolitischer Entwicklungen ziehe ich unter anderem öffentlich zugängliche Analysen verschiedener Forschungsinstitute und Denkfabriken heran. Dazu können insbesondere folgende Institutionen gehören:

Center for Strategic and International Studies (CSIS), RAND Corporation, Brookings Institution, Carnegie Endowment for International Peace, Atlantic Council, Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Council on Foreign Relations (CFR), Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), World Economic Forum (WEF)

Die Nennung dieser Institutionen stellt weder eine Empfehlung noch eine Billigung sämtlicher von ihnen veröffentlichten Positionen, Einschätzungen oder Schlussfolgerungen dar. Die Veröffentlichungen werden als externe Informationsquellen verwendet und können unterschiedliche methodische, institutionelle oder politische Perspektiven widerspiegeln. Die Institutionen veröffentlichen unter anderem Analysen zu internationaler Sicherheit, Verteidigung, wirtschaftlicher Sicherheit, technologischen Entwicklungen, staatlicher Resilienz und geopolitischen Wettbewerbsdynamiken. Die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte, Methoden und institutionellen Perspektiven unterscheiden sich dabei.

Erkenntnisse aus diesen Quellen können im Rahmen der individuellen Anlageberatung in die allgemeine Beurteilung wirtschaftlicher und geopolitischer Risiken einfließen. Sie werden nicht als alleinige Grundlage für Markttiming, Branchenwetten oder konkrete Anlageempfehlungen verwendet. Veränderungen der sicherheitspolitischen Lage in Europa, der technologische Wettbewerb zwischen großen Volkswirtschaften und Veränderungen staatlicher Verteidigungs- und Sicherheitsausgaben können sich mittel- bis langfristig auf regulatorische Rahmenbedingungen, Lieferketten, Geschäftsmodelle und einzelne Wirtschaftssektoren auswirken. Richtung, Umfang und Dauer möglicher Kapitalmarktauswirkungen sind jedoch ungewiss. Insbesondere lässt sich aus steigenden staatlichen

Ausgaben nicht verlässlich auf eine positive Wertentwicklung bestimmter Unternehmen, Branchen oder Investmentfonds schließen (vgl. CSIS, 2026; SIPRI, 2026; Atlantic Council, 2026; DGAP, 2026).

Ein mögliches Beispiel für eine thematische Anlage sind Investmentfonds, die schwerpunktmäßig in Unternehmen aus den Bereichen Verteidigung, Sicherheit oder verwandten Technologien investieren. Sektorspezifische und thematische Investmentfonds können aufgrund ihrer Konzentration stärkeren Kursschwankungen und höheren Verlustrisiken unterliegen als breit diversifizierte Fonds. Ihre Wertentwicklung kann außerdem in besonderem Maß von politischen Entscheidungen, staatlichen Haushalten, regulatorischen Vorgaben, technologischen Veränderungen, Bewertungen und der Entwicklung einzelner Unternehmen abhängen. Darüber hinaus können Investitionen in den Verteidigungssektor mit den persönlichen ethischen Vorstellungen oder Nachhaltigkeitspräferenzen eines Mandanten vereinbar oder unvereinbar sein. Die konkrete Einordnung hängt von der Anlagepolitik des jeweiligen Fonds, den zugrunde liegenden Unternehmen, den verwendeten Ausschlusskriterien und den persönlichen Präferenzen des Mandanten ab.



Ein entsprechender Investmentfonds kann im Rahmen einer individuellen Beratung berücksichtigt werden, wenn dies mit den Anlagezielen und gegebenenfalls den Nachhaltigkeitspräferenzen des Mandanten vereinbar ist und der Fonds nach Prüfung seiner konkreten Merkmale, Risiken und seiner Funktion im Gesamtportfolio als geeignet beurteilt wird. Die geopolitische Analyse dient der allgemeinen Einordnung möglicher Chancen und Risiken im wirtschaftlichen und kapitalmarktbezogenen Umfeld. Sie ermöglicht keine verlässliche Vorhersage politischer Ereignisse, Marktbewegungen oder der zukünftigen Wertentwicklung einzelner Branchen und Investmentfonds. Eine Anlageentscheidung wird daher nicht allein auf geopolitische Einschätzungen gestützt.

IV. MEINE LEISTUNGEN IM RAHMEN DER KAPITALANLAGENBERATUNG

Im Rahmen meiner Erlaubnis als Honorar-Finanzanlagenberater begleite ich Mandanten von der Erfassung ihrer persönlichen und finanziellen Ausgangssituation bis zur möglichen Empfehlung einer individuell geeigneten Anlagestruktur und konkreter Investmentvermögen. Der Beratungsprozess folgt einem strukturierten Ablauf:

1

Zu Beginn erhebe und strukturiere ich gemeinsam mit dem Mandanten die für die Anlageberatung erforderlichen Angaben zu seiner persönlichen, finanziellen und anlagebezogenen Ausgangssituation.

2

Sofern ein Mandant noch nicht über ausreichende Kenntnisse oder Erfahrungen mit Kapitalanlagen und Investmentvermögen verfügt, biete ich ihm im Rahmen des Beratungsprozesses eine etwa 90- bis 120-minütige Einführung in die wesentlichen Grundlagen der Kapitalanlage an. Behandelt werden insbesondere die Zusammenhänge zwischen Renditechancen, Risiken und Liquidität, die Bedeutung von Anlagehorizont, Diversifikation und Kosten sowie die grundlegende Funktionsweise und die wesentlichen Risiken von Investmentfonds und ETFs. Darüber hinaus werden wesentliche Anlageklassen, insbesondere Aktien, Anleihen und liquide Mittel, mit ihren grundlegenden Eigenschaften, Chancen, Risiken und möglichen Funktionen innerhalb einer Anlagestruktur vorgestellt. Die Einführung dient der allgemeinen Wissensvermittlung und unterstützt den Mandanten dabei, die im Beratungsverlauf besprochenen Anlagekonzepte und Risiken besser zu verstehen.

3

Darauf aufbauend werden im Beratungsgespräch die für die Anlageentscheidung relevanten Grundlagen, die persönlichen Anlageziele und Präferenzen, der Anlagehorizont, die Kenntnisse und

Erfahrungen, die finanziellen Verhältnisse einschließlich der Verlusttragfähigkeit, der Liquiditätsbedarf sowie die Risikobereitschaft des Mandanten erörtert.

4

Sofern auf Grundlage der erhobenen Informationen eine geeignete Empfehlung möglich ist, entwickle ich einen individuellen Anlagevorschlag mithilfe von kostengünstigen ETFs innerhalb meines gesetzlichen Erlaubnisumfangs. Dabei prüfe ich, ob die empfohlenen Finanzanlagen den Anlagezielen und dem Anlagehorizont des Mandanten entsprechen, die damit verbundenen Risiken für ihn finanziell tragbar sind und er diese Risiken aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen verstehen kann.

5

Die mögliche Empfehlung, ihre Funktionsweise, die wesentlichen Chancen und Risiken, die voraussichtlichen Kosten sowie ihre Einordnung in die persönliche Anlagesituation werden anschließend mit dem Mandanten besprochen. Vor einem möglichen Vertragsschluss erhält der Mandant die gesetzlich erforderlichen Informationen, Geeignetheitsprüfung sowie Unterlagen zu seinem persönlichen Anlagekonzept.

Ergänzend führe ich für das vorgeschlagene Anlagekonzept eine Monte-Carlo-Simulation durch. Dabei werden auf Grundlage festgelegter Modellannahmen zahlreiche mögliche Kapitalmarkt- und Vermögensverläufe simuliert, um die Bandbreite möglicher Entwicklungen und Verlustrisiken anschaulich darzustellen. Für die Schätzung der erwarteten Renditen verwende ich unter anderem ein statistisches Schätzverfahren nach Efron und Morris (vgl. Efron, Morris: 1975). Dieses Verfahren soll den Einfluss besonders extremer und möglicherweise zufallsbedingter Einzelschätzungen reduzieren.

Die daraus abgeleiteten Renditeannahmen bleiben jedoch Schätzungen und können erheblich von den zukünftig tatsächlich erzielten Renditen abweichen. Die Monte-Carlo-Simulation ist keine Vorhersage der tatsächlichen Wertentwicklung. Ihre Ergebnisse beruhen auf den verwendeten Daten und Modellannahmen und stellen weder garantierte Vermögensentwicklungen noch verlässliche Aussagen über das Eintreten eines bestimmten Anlageerfolgs dar. Tatsächliche Ergebnisse können auch außerhalb der simulierten Bandbreiten liegen. Die wesentlichen Annahmen und Grenzen der Berechnung werden dem Mandanten erläutert. Die Simulation ergänzt die individuelle Beratung und Risikoauflklärung, ersetzt jedoch weder die Geeignetheitsprüfung noch die gesetzlichen Produktinformationen.



Weitere allgemeine Informationen zum Ablauf und zum Leistungsumfang meiner Kapitalanlagenberatung sind auf meiner Internetseite unter der Rubrik „Ihre Ziele“ abrufbar:

<https://www.wulf-honorarberatung.de/ihre-ziele>

Die dort dargestellten Informationen beschreiben den Beratungsprozess in allgemeiner Form. Maßgeblich für Art und Umfang der im Einzelfall geschuldeten Leistungen sind die jeweils getroffenen vertraglichen Vereinbarungen und die gesetzlichen Vorgaben.

Auf meiner Internetseite werden unter der Rubrik „Modellportfolios“ unverbindliche, typisierte Beispiele möglicher Anlagestrukturen dargestellt. Sie dienen ausschließlich der allgemeinen Veranschaulichung und richten sich an keinen bestimmten Anleger. Die Beispiele veranschaulichen einzelne der in diesem Whitepaper beschriebenen Grundsätze, insbesondere die Berücksichtigung von Renditechancen, Risiken, Liquidität, Diversifikation und Kosten.

<https://www.wulf-honorarberatung.de/ihre-anlagestrategie/modellportfolios>

Die tatsächliche Wertentwicklung einer vergleichbaren Anlagestruktur kann allerdings erheblich von den dargestellten Annahmen oder Beispielen abweichen. Auch diversifizierte Anlagestrukturen unterliegen Kursschwankungen und Verlustrisiken. Aus einem Investitionsbeispiel kann weder auf eine bestimmte zukünftige Wertentwicklung noch auf die Eignung für einen einzelnen Anleger geschlossen werden. Eine konkrete Empfehlung erfolgt erst im Rahmen einer individuellen Anlageberatung nach Erhebung und Prüfung der erforderlichen persönlichen Informationen. Abweichend von einem dargestellten Investitionsbeispiel kann auch eine andere Anlagestruktur oder der Verzicht auf eine Anlage geeignet sein.

V. VERGÜTUNGSSTRUKTUR, VERTRAULICHKEIT UND BERUFLICHE STANDARDS

Keine Interessenkonflikte durch Provisionen

Meine Beratungsleistung wird auf Grundlage eines mit dem Mandanten vereinbarten Honorars vergütet. Art, Umfang und Höhe der Vergütung werden dem Mandanten vor Beginn der kostenpflichtigen Beratung transparent mitgeteilt und vertraglich vereinbart. Meine Beratungsleistung wird ausschließlich durch den Mandanten vergütet. Provisionen, Vertriebsfolgevergütungen oder sonstige Zuwendungen von Produktgebern oder anderen Dritten werden von mir nicht als eigene Vergütung behalten. Soweit eine empfohlene Finanzanlage oder eine in gleicher Weise geeignete Finanzanlage ausnahmsweise nicht ohne Zuwendung erhältlich ist, werden erhaltene Zuwendungen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften unverzüglich und ungemindert an den Mandanten ausgekehrt. Diese Vergütungsstruktur soll produktbezogene Vergütungsanreize vermeiden und eine am Interesse des Mandanten ausgerichtete Beratung unterstützen. Mögliche Interessenkonflikte werden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorgaben vermieden, geregelt oder offengelegt. Die honorarbasierte Vergütung unterstützt eine Beratung, die auf die persönlichen Anlageziele und Verhältnisse des Mandanten ausgerichtet ist und nicht durch den Behalt produktbezogener Vergütungen eines Anbieters bestimmt werden soll.

Zur unverbindlichen Veranschaulichung möglicher Kostenunterschiede zwischen verschiedenen Vergütungs- und Produktkonstellationen stelle ich auf meiner Internetseite einen Kostenrechner bereit:

<https://www.wulf-honorarberatung.de/kosten-und-honorare/berater-alpha-rechner>

Die Berechnungen beruhen auf den jeweils eingegebenen Daten und den im Rechner erläuterten Annahmen. Die Ergebnisse sind unverbindliche Modellrechnungen und stellen weder eine Garantie tatsächlicher Kostenersparnisse noch eine vollständige Darstellung sämtlicher Kosten, steuerlicher Folgen oder sonstiger wirtschaftlicher Auswirkungen dar. Maßgeblich sind die individuelle Honorarvereinbarung und die aktuellen Kosteninformationen der jeweiligen Finanzanlagen und Dienstleister.

Vertraulicher Umgang mit Mandanteninformationen

Personenbezogene, finanzielle und sonstige vertrauliche Informationen, die mir im Rahmen der Zusammenarbeit zugänglich werden, behandle ich sorgfältig und im Einklang mit den geltenden datenschutzrechtlichen, vertraglichen und gesetzlichen Vorgaben. Ein verantwortungsvoller und vertraulicher Umgang mit Mandanteninformationen ist ein wesentliches Grundprinzip meiner beruflichen Tätigkeit und eine wichtige Grundlage der Zusammenarbeit. Dies gilt insbesondere für Informationen über Vermögen, Einkommen, Verbindlichkeiten, Anlageziele sowie die persönliche und familiäre Situation des Mandanten. Solche Informationen werden nur verarbeitet und weitergegeben, soweit dies für die vereinbarten Leistungen erforderlich, gesetzlich vorgeschrieben oder auf einer anderen datenschutzrechtlichen Grundlage zulässig ist. Weitere Informationen über die Verarbeitung personenbezogener Daten, die jeweiligen Zwecke, Rechtsgrundlagen, Empfänger, Speicherdauer und Betroffenenrechte sind in den aktuellen Datenschutzinformationen auf meiner Internetseite und in den dem Mandanten ausgehändigten Hinweisen zum Datenschutz enthalten.

Erlaubnis und Registrierung

Ich verfüge über eine Erlaubnis als Honorar-Finanzanlagenberater gemäß § 34h Abs. 1 GewO in Verbindung mit § 34f Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GewO. Meine Erlaubnis umfasst die Anlageberatung zu Anteilen oder Aktien an inländischen offenen Investmentvermögen, offenen EU-Investmentvermögen sowie ausländischen offenen Investmentvermögen, die nach dem Kapitalanlagegesetzbuch vertrieben werden dürfen.

Ich bin im Vermittlerregister unter der Registrierungsnummer eingetragen:

D-H-151-TM6Z-82

Zuständige Erlaubnis- und Aufsichtsbehörde ist die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg. Die Registereintragung kann unter www.vermittlerregister.info überprüft werden.

Literaturliste

- Atlantic Council (2026): *Reimagining European Defense and Innovation Task Force*.
- Banz, R. W. (1981): *The relationship between return and market value of common stocks*
- Brinson, G. P., Hood, L. R., & Beebower, G. L. (1986): Determinants of Portfolio Performance. *Financial Analysts Journal*, 42(4), 39–44
- Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) (2024): *Germany is the largest EU fund market*.
- Carhart, M. M. (1997): *On Persistence in Mutual Fund Performance*. *Journal of Finance*, 52(1), 57–82.
- Center for Strategic and International Studies (CSIS) (o. J.): *Economic Security and Technology*.
- Center for Strategic and International Studies (CSIS) (o. J.): *On China*.
- Center for Strategic and International Studies (CSIS) (2026): *The Power of Innovation: The Strategic Value of China's High-Tech Drive*.
- CFA Institute (2025): *Geopolitical Change: Investors Should Focus on the Long Term*.
- Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) (2026): *Security*.
- Efron, B., Morris, C. (1975): „*Data Analysis Using Stein's Estimator and Its Generalizations*.” *Journal of the American Statistical Association*, 70(350), S. 311–319.
- Fama, E. F. (1991): *Efficient Capital Markets: II*. *Journal of Finance*, 46(5), 1575–1617.
- Fama, E. F. & French, K. R. (1993): *Common Risk Factors in the Returns on Stocks and Bonds*. *Journal of Financial Economics*, 33(1), 3–56.
- Financial Industry Regulatory Authority (FINRA) (2025): *Active vs. Passive Investing*.
- Henriques, C. & Neves, E. (2021): *Exploring the trade-off between liquidity, risk and return*
- Institute for International Cooperation and Technological Diplomacy (ICI) (2026): *Release: Active and Index Investing, April 2026*.
- International Monetary Fund (IMF) (2025): *Geopolitical Risks: Implications for Asset Prices and Financial Stability*.
- J.P. Morgan Asset Management (2024): *What are the different approaches to sustainable investing?*
- Lee, C. M. C. (2025): *Market Efficiency with Costly Information*. SSRN Working Paper, Abstract-ID 5118220.
- London Stock Exchange Group (LSEG) Lipper Alpha (2024): *What are the Differences Between Active and Passive ETFs?*
- Markowitz, H. (1952): *Portfolio Selection*. *Journal of Finance*, 7(1), 77–91.
- Mission Wealth (2025): *The Importance of Investment Discipline*.
- Morningstar (2024): *The Rise of Passive Investing in Today's Market*.
- Morningstar (2025): *Active vs. Passive Investing: Which Categories Are More Successful?*
- Morgan Stanley Capital International (MSCI) (2024): *MSCI Factor Indexes in Perspective: Insights from 40 Years of Data*.
- Pedersen, L. H. (2018): *The Future of Asset Management — Active or Passive?*
- Robeco Institutional Asset Management B.V. (2026): *Sustainable investing funds, (2026): ESG funds*.
- Securities and Exchange Commission (SEC) (2018): *Investor Bulletin: Index Funds*.
- Sheng, J., Sun, Z., Wang, Q. (2025): *Geopolitical Risk and Stock Returns*.
- Standard & Poor's (S&P) Dow Jones Indices (2026): *SPIVA® U.S. Year-End 2025*.
- Statista (2024): *Number of worldwide regulated open-end funds 2023*.
- State Street Global Advisors (SSGA) (2025): *Capitalizing on Factor Performance*.
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) (o. J.): *Arms and military expenditure*.
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) (2026): *Military expenditure*.
- STOXX (2024): *Equity Risk Premia with Academic Foundation*.
- Vanguard (2024): *Four Principles for Investment Success*.
- Wharton University Thought Leadership (2021): *Active vs. Passive Investing: Which Approach Offers Better Returns*.

Rechtliche Informationen

Werbemitteilung und allgemeine Informationen

Dieses Whitepaper ist eine Werbemitteilung der Julian Wulf Honorar-Finanzanlagenberatung. Es dient ausschließlich dazu, einen allgemeinen Überblick über die Grundsätze meiner Beratungsarbeit, meine Anlagephilosophie und meinen Beratungsprozess zu vermitteln. Das Whitepaper richtet sich an einen unbestimmten Personenkreis. Es berücksichtigt weder die persönlichen Anlageziele noch den Anlagehorizont, die Kenntnisse und Erfahrungen, die finanziellen Verhältnisse, die Verlusttragsfähigkeit oder die Risikobereitschaft eines bestimmten Anlegers. Die Inhalte stellen daher keine individuelle Anlageberatung, keine persönliche Anlageempfehlung und keine Geeignetheitserklärung dar. Sie sind ferner weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb, zur Zeichnung, zum Halten oder zur Veräußerung eines bestimmten Finanzprodukts. Aussagen zu Anlageklassen, Anlagestrategien, Investmentfonds, ETFs, Faktorstrategien, Nachhaltigkeitsmerkmalen oder thematischen und sektorspezifischen Anlagen sind ausschließlich allgemeiner und beispielhafter Natur. Sie beinhalten keine Aussage darüber, dass eine bestimmte Kapitalanlage für eine bestimmte Person geeignet oder angemessen ist. Ob eine konkrete Finanzanlage oder Anlagestrategie für einen Anleger geeignet ist, kann ausschließlich im Rahmen einer individuellen Anlageberatung beurteilt werden. Hierfür müssen insbesondere die Anlageziele, der Anlagehorizont, die Kenntnisse und Erfahrungen, die finanziellen Verhältnisse einschließlich der Verlusttragsfähigkeit sowie die Risikobereitschaft des jeweiligen Anlegers erhoben und berücksichtigt werden.

Erlaubnisumfang der Beratung

Julian Wulf ist als Honorar-Finanzanlagenberater gemäß § 34h Abs. 1 GewO in Verbindung mit § 34f Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GewO tätig. Die Erlaubnis umfasst die Anlageberatung zu Anteilen oder Aktien an inländischen offenen Investmentvermögen, offenen EU-Investmentvermögen und ausländischen offenen Investmentvermögen, die nach dem Kapitalanlagegesetzbuch vertrieben werden dürfen. Aussagen in diesem Whitepaper zu anderen Anlageklassen oder Finanzinstrumenten dienen ausschließlich der allgemeinen wirtschaftlichen und kapitalmarkttheoretischen Einordnung. Sie stellen kein Angebot zur Erbringung einer erlaubnispflichtigen Anlageberatung außerhalb des vorstehend genannten Erlaubnisumfangs dar. Bestehende Einzelaktien, Anleihen, ETCs und sonstige nicht von meiner Erlaubnis umfasste Finanzinstrumente können im Rahmen der Gesamtportfolioanalyse hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Vermögensaufteilung, Diversifikation, Konzentrationsrisiken, Liquidität und das Gesamtrisiko berücksichtigt werden. Eine Bewertung dieser einzelnen Finanzinstrumente sowie konkrete Empfehlungen zu deren Kauf, Halten, Verkauf oder Umschichtung erfolgen nicht. Nicht Bestandteil meiner Leistungen sind insbesondere weiter die unten beschriebene Rechts- und Steuerberatung, die Versicherungsberatung oder Versicherungsvermittlung, die Darlehens- und Immobilienfinanzierungsberatung, die Immobilienvermittlung sowie sonstige erlaubnis- oder zulassungspflichtige Tätigkeiten, für die ich keine entsprechende Erlaubnis oder Zulassung besitze. Soweit solche Fragestellungen für Ihr Anlagekonzept von Bedeutung sind, sollte eine entsprechend qualifizierte und befugte Fachperson hinzugezogen werden.

Allgemeine Risiken von Kapitalanlagen

Kapitalanlagen sind mit Risiken verbunden. Der Wert einer Kapitalanlage und die daraus erzielten Erträge können steigen oder fallen. Anleger können das eingesetzte Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Auch eine breite Diversifikation kann Verluste nicht ausschließen. Investmentvermögen und ETFs können insbesondere Marktpreis-, Kurs-, Zinsänderungs-, Währungs-, Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Nachhaltigkeits-, politische und regulatorische Risiken aufweisen. Bei thematischen, sektorspezifischen, regionalen oder faktororientierten Investmentstrategien können zusätzliche Risiken und längere Phasen einer unterdurchschnittlichen Wertentwicklung auftreten. Eine bestimmte Rendite, ein bestimmter Anlageerfolg oder die Vermeidung von Verlusten wird weder zugesagt noch garantiert. Historische Wertentwicklungen, wissenschaftliche Untersuchungen, statistische Zusammenhänge, Marktanalysen, Prognosen und sonstige Einschätzungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Aus historischen Faktorprämien, langfristigen Kapitalmarktentwicklungen oder wissen-

schaftlich beobachteten Renditemustern kann nicht abgeleitet werden, dass entsprechende Effekte zukünftig, dauerhaft oder in einem bestimmten Zeitraum eintreten werden.

Informationen zu konkreten Finanzprodukten

Soweit in diesem Whitepaper bestimmte Produktarten, Anlagestrategien, Indizes, Märkte, Branchen oder mögliche Portfoliobestandteile genannt werden, dient dies ausschließlich der Veranschaulichung meiner allgemeinen Anlagephilosophie. Vor einer konkreten Anlageentscheidung sind die jeweils aktuellen gesetzlichen und vertraglichen Produktunterlagen zu berücksichtigen. Hierzu gehören insbesondere der Verkaufsprospekt, das Basisinformationsblatt, die Anlagebedingungen sowie die jeweils aktuellen Kosten-, Risiko- und Nachhaltigkeitsinformationen. Maßgeblich sind ausschließlich die von der Kapitalverwaltungsgesellschaft, dem Emittenten oder einem sonstigen verantwortlichen Produktanbieter veröffentlichten aktuellen Unterlagen. Dieses Whitepaper ersetzt diese Unterlagen nicht.

Aktualität und Informationsgrundlagen

Dieses Whitepaper wurde mit angemessener Sorgfalt auf Grundlage der zum angegebenen Redaktionsstand verfügbaren Informationen erstellt. Die enthaltenen Aussagen geben die Einschätzung des Herausgebers zum jeweiligen Redaktionsstand wieder. Kapitalmarktbedingungen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Produktmerkmale, rechtliche Rahmenbedingungen und steuerliche Vorschriften können sich jederzeit ändern. Das Whitepaper wird nicht zwingend fortlaufend oder anlassbezogen aktualisiert. Einzelne Aussagen können daher nach dem angegebenen Redaktionsstand ganz oder teilweise überholt sein. Vor einer Verwendung der Informationen oder einer Anlageentscheidung ist deren Aktualität anhand der jeweils maßgeblichen und aktuellen Quellen zu überprüfen.

Externe Quellen und Verlinkungen

Soweit externe Studien, Statistiken, Veröffentlichungen, Internetseiten oder sonstige Quellen genannt oder verlinkt werden, dienen diese ausschließlich der fachlichen Einordnung und Dokumentation. Die Nennung oder Verlinkung einer externen Quelle bedeutet nicht, dass sich der Herausgeber sämtliche dort veröffentlichten Inhalte, Wertungen, Meinungen oder Produktaussagen zu eigen macht. Sie stellt insbesondere keine Empfehlung oder Billigung der auf externen Internetseiten dargestellten Finanzprodukte oder Dienstleistungen dar. Für die Inhalte, Verfügbarkeit, Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität externer Internetseiten sind ausschließlich deren jeweilige Betreiber verantwortlich. Auf spätere Änderungen externer Inhalte hat der Herausgeber keinen Einfluss.

Keine Rechts- oder Steuerberatung

Die Inhalte dieses Whitepapers stellen keine Rechts- oder Steuerberatung dar. Steuerliche und rechtliche Auswirkungen einer Kapitalanlage hängen von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers ab und können sich infolge gesetzlicher oder behördlicher Änderungen verändern. Individuelle rechtliche oder steuerliche Fragen sollten vor einer Anlageentscheidung mit einem hierzu befugten Rechtsanwalt, Steuerberater oder einem anderen Angehörigen der rechts- oder steuerberatenden Berufe geklärt werden.

Vergütung und Zuwendungen

Meine Beratungsleistung wird ausschließlich durch den Mandanten vergütet. Zuwendungen von Produktgebern oder sonstigen Dritten werden von mir nicht als eigene Vergütung behalten. Soweit eine empfohlene Finanzanlage oder eine in gleicher Weise geeignete Finanzanlage ausnahmsweise nicht ohne Zuwendung erhältlich ist, werden erhaltene Zuwendungen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften unverzüglich und ungemindert an den Mandanten ausgekehrt. Die Bezeichnung als Honorar-Finanzanlagenberater bedeutet nicht, dass jede denkbare Form eines Interessenkonflikts vollständig ausgeschlossen ist. Mögliche Interessenkonflikte werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben vermieden, geregelt oder offengelegt. § 34h GewO sieht grundsätzlich die Vergütung durch den Anleger vor. Nur wenn eine empfohlene oder gleichermaßen geeignete Finanzanlage nicht ohne Zuwendung erhältlich ist, darf die Zuwendung angenommen werden, sofern sie unverzüglich und ungemindert an den Kunden ausgekehrt wird.

Haftung

Die eigenen Inhalte dieses Whitepapers wurden mit angemessener Sorgfalt erstellt. Eine Gewähr für die fortdauernde Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit von Informationen, die aus öffentlich zugänglichen Quellen oder von Dritten stammen, wird nicht übernommen. Die Nutzung dieses Whitepapers erfolgt eigenverantwortlich. Anlageentscheidungen sollten nicht allein auf Grundlage dieses Dokuments getroffen werden. Dieses Whitepaper begründet weder ein Anlageberatungs- noch ein sonstiges Vertragsverhältnis. Die Haftung des Herausgebers richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Unberührt bleiben insbesondere Ansprüche wegen vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Pflichtverletzung sowie wegen der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit. Diese Formulierung ist bewusst zurückhaltend. Ein pauschaler Ausschluss jeglicher Haftung für fehlerhafte oder unvollständige Informationen wäre rechtlich angreifbar. Vorformulierte Haftungsbeschränkungen müssen transparent sein und dürfen insbesondere die Haftung für Vorsatz, grobe Fahrlässigkeit oder bestimmte Personenschäden nicht ausschließen.

Urheberrecht

Die vom Herausgeber erstellten und in diesem Whitepaper enthaltenen Texte, Gestaltungen und sonstigen urheberrechtlich geschützten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung außerhalb der gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bedarf der vorherigen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Inhalte, Zitate, Abbildungen und sonstige Bestandteile, an denen Rechte Dritter bestehen, unterliegen den Rechten der jeweils angegebenen Rechteinhaber beziehungsweise Quellen. Das Herunterladen oder Speichern dieses Whitepapers zum eigenen privaten Gebrauch bleibt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zulässig.

Anbieter- und Statusinformationen Herausgeber und inhaltlich verantwortlich

Julian Christopher Min-Than Wulf
Honorar-Finanzanlagenberatung (§34h GewO)
Jungfernstieg 10
21423 Winsen (Luhe)
Deutschland

Kontakt

E-Mail: julian@wulf-honorarberatung.de
Internet: www.wulf-honorarberatung.de
Telefon: +49 173 847 777 6

Berufsrechtlicher Status und Erlaubnisumfang

Honorar-Finanzanlagenberater mit Erlaubnis gemäß § 34h Abs. 1 GewO in Verbindung mit § 34f Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GewO

Vermittlerregister

Registrierungsnummer: **D-H-151-TM6Z-82**

Die Eintragung kann über das gemeinsame Vermittlerregister der Deutschen Industrie- und Handelskammer überprüft werden:
www.vermittlerregister.info

Zuständige Erlaubnis- und Aufsichtsbehörde

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
Am Sande 1
21335 Lüneburg